



Curriculum des Seminars Lehrer- und Erzieherausbildung

(Stand: 21-01-15)

Vorbemerkung: Die Lehrer- und Erzieherausbildung ist in *einem* Curriculum dargestellt. Damit wird einerseits die klare Verzahnung der beiden Ausbildungsgänge, andererseits die Differenzierung deutlich. Die Texte wurden selbstverständlich von den Dozenten formuliert und nur leicht bearbeitet. Damit entsteht vielleicht eine gewisse Uneinheitlichkeit im Stil, jedoch wird auch die Individualität der Unterrichtenden deutlich. Bei den einzelnen Modulen ist jeweils vermerkt, wie viele Unterrichtseinheiten zu 45 Minuten – teilweise für Lehrer und Erzieher unterschiedlich – gegeben werden. Eine Zusammenstellung der Studententafeln ist am Schluss angefügt.

Allgemeine Ziele der Ausbildung.....	2
Menschenkundliche Ausbildung.....	3
Rudolf Steiners „Theosophie“	3
Sinneslehre	3
Rudolf Steiners „Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft“	3
Themen aus der Menschenkunde.....	4
Rhythmen.....	6
Fragen der Selbstschulung	7
Rhythmus und Wiederholung.....	7
Vorbild und Nachahmung.....	8
Menschenkundliche Einzelthemen.....	8
Sinnespflege	8
Betrachtungen zum Gartenbau und seinen geistigen Aspekten	9
Religion und religiöse Erziehung.....	9
Bewegungsförderung.....	10
Lese- und Rechtschreibförderung.....	10
Legasthenie	10
Dyskalkulie - Rechenförderung	11
Soziale Dreigliederung	11
Kunstabstrachtung.....	12
+Embryologie und Menschwerdung.....	12
+Achtsame Pflege und Bewegungsentwicklung	12
+Eingewöhnung, Zusammenarbeit in Krippe und Kindergarten, Elternarbeit und Gesprächsschulung ..	12
Die Erde als dynamischer Organismus	12
Hospitationen	13
Fremdsprachen, methodische Grundlagen	13
Märchen und Erzählstoffe	14
Formenzeichnen und Buchstabeneinführung	14
Rechnen, Mathematik	15
Physik	15
Biologie und Embryologie	16
Besprechung und Besuche der Monatsfeiern	16
Zeugnisse	16
Jahresarbeiten	17
Zeichnen an der Tafel	17
Kinderbesprechung und Kinderzeichnungen	17
Künstlerische Ausbildung.....	18
Malen	18
Plastizieren	18
Eurythmie.....	19
Sprachgestaltung	19
Praktische Ausbildung	20
+Märchen und Erzählstoffe in Kindergarten und Hort	20

+Biographiearbeit, männliches und weibliches Prinzip, Auseinandersetzung mit den Rollen	20
Festeszeiten und Jahreslaufgestaltung	20
Ernährungslehre, altersgemäße Kost	21
Bekleidung, Handarbeit und Gestaltung mit Naturmaterialien.....	22
Musikalische Erziehung im Vorschulalter	23
Lerntagebuch	24
Handgesten/Puppenspiel, Spielübungen	24
Freispiel frühe Kindheit, Kinder untereinander	24
Reigen	25
Sprachentwicklung, Sprachauffälligkeiten, Sprachtherapeutisches	25
Schularzt und Kinderheilkunde	26
Gesunderhaltung und Krankheit im ersten Jahrsiebt	27
Heileurythmie	27
Bund der Waldorfschulen/Vereinigung der Waldorfkindergärten	28
Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen für Krippe, Kindergarten und Hort.....	28
Erwerb sozialer Kompetenzen	29
+Konferenzarbeit, Qualitätsentwicklung, kollegiale Zusammenarbeit	29
Elternarbeit, Konfliktgespräche	29
Elternabende vorbereiten und halten	29
Stundenumfänge in den Ausbildungsrichtungen Lehrer und Erzieher Stand Januar 2014	30
Theoretische Kurse	30
Künstlerische Kurse	30
Einblicke in die Methodik und Didaktik einzelner wesentlicher Unterrichtsfächer bzw. in die Thematik des Kindergartens und des Horts	31
Weitere Unterrichtsinhalte.....	33
Weitere zu leistende Arbeiten und Zeiten der Einarbeitung	33
Praxisjahr Seminar - Arbeitsgrundlage	34

(+ Textbaustein fehlt noch bzw. Kurs in München)

Allgemeine Ziele der Ausbildung

Es ist das Ziel der Teilzeitausbildung am Waldorfseminar in Würzburg, angehende Erzieherinnen und Erzieher im Sinne der Richtlinien der Vereinigung der Waldorfkindergärten und des Bundes der Waldorfschulen zu befähigen, ihren Beruf im Sinne der Waldorfpädagogik auszuüben. Sie sollen befähigt werden, sich selbstständig in neu auftretende Situationen einzudenken bzw. einzufühlen und aus ihrer Ausbildung auf diejenigen Inhalte und erübten Fähigkeiten zurückgreifen zu können, die für die Lösung anstehender Aufgaben zielführend sind.

Es wird insbesondere Wert gelegt auf

- eine gründliche Auseinandersetzung mit der anthroposophischen Menschenkunde, so dass Inhalte nicht nur referiert, sondern in Gruppenarbeit und selbstständig erarbeitet werden können,
- eine vertiefte künstlerische Ausbildung, die einmal die eigene Entwicklung fördert und zum anderen am künstlerischen Prozess erlebbar macht, was Rudolf Steiner unter „Erziehungskunst“ verstanden hat,
- eine praktische Ausbildung für Erzieher, die exemplarisch alle Aspekte des Alltags von der Kinderkrippe bis zum Hort umfasst,
- eine gründliche fachdidaktische Ausbildung durch den Besuch von Modulen an dafür spezialisierten Seminaren sowie durch das Angebot eines mentorierten Berufseinführungsjahres
- das Entstehen einer sozialen Gemeinschaft, die es ermöglicht, sich gerade auch schwierig erscheinende Inhalte im Gespräch zu erarbeiten,
- die gemeinsame Ausbildung von Lehrern und Erziehern, wo dies von der Sache her gerechtfertigt ist.

Menschenkundliche Ausbildung

Rudolf Steiners „Theosophie“

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	50
---------------------------------------	----

Modul für Lehrerbildung	ja
-------------------------	----

Modul für Erzieherausbildung	ja
------------------------------	----

Konzept für den Fachbereich

In diesem Buch entwickelt Rudolf Steiner systematisch das anthroposophische Menschenbild, eine Anthropologie, die der Waldorfpädagogik zugrunde liegt, selbstverständlich weiterentwickelt und ergänzt durch die aktuelle wissenschaftliche Forschung. Dieses Menschenbild erfasst das leibliche, seelische und geistige Wesen des Menschen. Erweitert wird es durch das Konzept der Reinkarnation sowie den Blick in das Nachtodliche. Das Buch endet mit einigen Bemerkungen zur Erkenntnismethode und zur spirituellen Schulung (Meditation).

Sinneslehre

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	32
---------------------------------------	----

Modul für Lehrerbildung	ja
-------------------------	----

Modul für Erzieherausbildung	ja
------------------------------	----

Konzept für den Fachbereich

Sinneslehre

Die Sinne sind die Werkzeuge und Instrumente, mit denen der Mensch die Welt wahrnimmt und ihr begegnet. Die Möglichkeiten der Waldorfpädagogik, diesen Bereich der menschlichen Entwicklung fördernd und stützend zu begleiten, werden in diesem Kurs aufgezeigt und praktisch dargestellt. Vor allem auch die Gefährdung und mögliche Heilung der Sinne stehen im Blickpunkt dieser Seminareinheit

Grundlage der Arbeit sind:

Rudolf Steiner, Anthroposophie, ein Fragment. Hierin die Kapitel *Der Mensch als Sinnesorganismus* und *Die Lebensvorgänge*, GA 45, Rudolf Steiner Verlag

Rudolf Steiner, Vorträge aus Anthroposophie, Psychosophie, Pneumatosophie, GA 115, Rudolf Steiner Verlag

Rudolf Steiner, Das Rätsel des Menschen. Die geistigen Hintergründe der menschlichen Geschichte, GA 170, Rudolf Steiner Verlag

Rudolf Steiner, Kunst und Kunsterkenntnis, hierin der Aufsatz *Das Wesen der Künste*, GA 271, Rudolf Steiner Verlag

Rudolf Steiners „Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft“

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	20
---------------------------------------	----

Modul für Lehrerbildung	ja
-------------------------	----

Modul für Erzieherausbildung	ja
------------------------------	----

Konzept für den Fachbereich

Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkt der Geisteswissenschaft

Dem Geheimnis der Kindheit und Jugend auf die Spur zu kommen und dabei die Gesetzmäßigkeiten und Bedingungen der Entwicklung des Kindes kennen zu lernen, ist zentral für jede Pädagogik. In der frühen Schrift „Die Erziehung des Kindes“ vom Gesichtspunkt der Geisteswissenschaft hat Rudolf Steiner diese Abläufe konzentriert dargestellt. Einzig die Einsichten in das Wesen des Menschen und das Bedürfnis der Kinder sind maßgeblich für die Erziehung, nicht wirtschaftliche, gesellschaftliche oder politische Vorgaben.

Dieser Vortrag Rudolf Steiners ist die wesentliche Grundlage des Steinerschen Erziehungsgedankens. Kompromisslos wird die Kenntnis der Menschennatur aus geistiger Wahrnehmung

zur Basis der Erziehungspraxis gefordert. Siehe Absatz 8: „Sie (die Geisteswissenschaft) erfindet keine Erziehungsprogramme, sie liest sie ab.“ Deshalb ist der Vortrag zur Einführung in anthroposophisch orientiertes pädagogisches Denken sinnvoll.

Hinweise zur Methode:

Der Text wird an 10 Abenden in jeweils einer Doppelstunde erarbeitet. Die Wahrnehmung geistiger Entwicklungsgesetzmäßigkeiten wird anhand der Pflanzenmetamorphose nach Goethe geübt. Die Entwicklung der ätherischen Bildkräfte des Kindes zur Schulreife wird nach E.M. Kranich dargestellt. Bezogen auf den Text werden die Begriffe „Physischer Leib – Ätherleib – Astralleib - Ich“ anhand der Jahrsiebt mehr und mehr an sich selber erlebbar gemacht. Beispiele aus der Praxis und aus der pädagogischen Literatur werden herbeigezogen.

Die Seminaristen suchen in Gruppenarbeit „Kernsätze“ aus den bearbeiteten Abschnitten heraus und stellen sie im Plenum zur Diskussion. Der Inhalt der Abschnitte wird vom Gruppensprecher zusammengefasst. Einer möglichst textgetreuen Erarbeitung dient das gemeinsame Lesen innerhalb der Seminarstunden. Jeder Abend beginnt mit einem Rückblick auf den Vorhergegangenen.

Themen aus der Menschenkunde

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	70
Modul für Lehrerausbildung	ja, teilweise gesplittet
Modul für Erzieherausbildung	ja, teilweise gesplittet
<p>Konzept für den Fachbereich Menschenkundliche Grundlagen der Waldorfpädagogik Die menschenkundlichen Vorträge Rudolf Steiners bilden das Zentrum der Waldorferzieher- und Waldorflehrerausbildung. Mit erweitertem Blick auf den individuellen Menschen und die allgemeine (kosmische) Entwicklung des Menschen beziehen sich die Vorträge auf die medizinisch-physischen Tatsachen der menschlichen Organisation; zugleich suchen sie den Austausch mit der modernen psychologischen Forschung, vor allem aber verkörpern sie das Bestreben, stets den geistigen Aspekt des Menschseins in die pädagogische Arbeit mit einzubeziehen. Sobald man den Menschen betrachtet als ein Wesen, das lernen soll, in der Welt seine moralische Freiheit zu behaupten, muss die Pädagogik sehr behutsam schauen, was ein Kind einerseits für sein jeweilig gegenwärtiges Leben mitbringt und andererseits, was es auf bestimmten Altersstufen an Fähigkeiten ausbilden kann. Für das Individuelle wie auch das Allgemeine des Kindes schärfen die Vorträge unter immer neuen Themenstellungen den Blick und bilden somit eine Quelle ständiger Erneuerung für den Lehrer. Als angewandte Geisteswissenschaft bieten die Vorträge dem Erzieher eine Handreichung, um im Studium sein Verantwortungsbewusstsein für seine Aufgaben beständig zu erweitern.</p>	
Gesamtausgabe	Datum des zu bearbeitenden Vortrags und Schwerpunkte der Erarbeitung
GA 302a	15. Sept. 1920, Vom pädagogischen Behuf Mitteleuropas 1. Vortrag der Meditativ...
GA 302a	15. Okt. 1920 Gymnast Rhetor, Doktor und ihre lebendige Synthese (Anregungen zu innerlichen Durchdringung des Lehr- und Erzieherberufes)
GA 302a	16. Oktober 1923, Von den gesundenden und krankmachenden Kräften in der Erziehung
	<p>Während der erste der drei zu bearbeitenden Vorträge die zu entwickelnde Waldorfpädagogik in einen räumlichen Zusammenhang (Ost-West) stellt, leistet der zweite eine Verortung in der europäischen Geistesgeschichte und schafft eine zeitliche Achse. Das zweite Motiv des Vortrages vom 15. September 1920 greift die Themen des Schulungsweges des Lehrers und Erziehers (siehe erstes Seminarjahr) auf und erarbeitet die innere Haltung des Erziehenden, nämlich aus der Mitte heraus zu wirken. Im Vortrag vom 15. Oktober 1920 ist als zweites Motiv die Verschmelzung</p>

	<p>und Erweiterung der alten Erzieherideale (Gymnast, Rhetor, Doktor) angesprochen.</p> <p>Nach diesen beiden Vorträgen, die wie ein Vorklang wirken mögen, arbeitet der Vortrag vom 16. Oktober grundlegende Prinzipien der Waldorfpädagogik heraus:</p> <p>Der Enthusiasmus kann den Lehrer tragen, das Bewusstsein von dem vorirdischen Dasein des Kindes, alles Erziehen als etwas Heilendes für den physischen, ätherischen, astralischen Leib sowie für das rhythmische System, das Stoffwechsel-Gliedmaßensystem und – hier nur angedeutet – das Nerven-Sinnessystem.</p>
<p>GA 301 Aus der GA 301 werden folgende Vorträge zugrunde gelegt:</p>	<p>20. April 1920, Geisteswissenschaft und moderne Pädagogik 21. April 1920, Dreigliederung des menschlichen Wesens 22. April 1920, Menschenerkenntnis als Grundlage der Pädagogik 23. April 1920 Der Erzieher als Bildner des zukünftigen menschlichen Seeleninhalts 26. April 1920 Einiges über den Lehrplan 28. April 1928 Eurhythmischer, musikalischer, Zeichen- und Sprachunterricht (6. Vortrag) 29. April 1920 Erziehung als Problem der Lehrerbildung 3. Mai 1920, 8. Vortrag (9 + 12. Jahr) und/oder der 11. Vortrag (6. Mai 1920) (rhythmisches Element der Erziehung)</p> <hr/> <p>Beispielhaft wird in diesem Curriculum nur die Vorgehensweise in den ersten fünf Vorträgen dargestellt.</p> <p>Diese Vorträge sind grundlegend für den konkreten Einstieg in die Menschenkunde. Ziel ist es, die grundlegenden Gedanken zu erarbeiten, unter Verzicht auf Inhalte, die es dem damaligen Publikum ermöglichten, von seinem Erfahrungshorizont auf die Dinge zuzugehen. Beispiele aus den heutigen pädagogischen Diskussionen sollen für heutige Seminaristen den Einstieg erleichtern.</p> <p>Wichtige Inhalte sind:</p> <p>Grundlegende Erkenntnisfragen – wie hängen Geistiges und Materielles zusammen? Unfähigkeit des Materialismus und des Spiritualismus die Welt zu erkennen. Die Andersartigkeit der Geisteswissenschaft, insbesondere die Willenstätigkeit beim Erarbeiten geisteswissenschaftlicher Inhalte</p> <p>Zusammenhang der Drei- und der Viergliedrigkeit des Menschen - Wie arbeitet sich das Seelische in den Leib hinein? Dreigliederung des Leibes in Glieder, Dreigliederung der Seele in Prozesse und Dreigliederung des Geistes in Bewusstseinszustände. Ihre Entwicklung im Laufe der ersten drei Jahrsiepte.</p> <p>Vertiefung einzelner Aspekte, z.B. ausführliche Charakterisierung des Nerven-Sinnes-Systems und der Stufen des Willens. Entwicklung der Zähne beim Menschen im Zusammenhang mit der Entwicklung des Ätherleibes vom Vorgeburtlichen bis zum Durchbruch der Weisheitszähne. Vom Sinneseindruck des kleinen Kindes bis zum Bilden von Erinnerungsvorstellungen des schulreifen Kindes.</p> <p>Die Bedeutung erzieherischen Wirkens auf die seelisch-geistige Entwicklung des Menschen – das Entwicklungsfähig-kalten des Menschen durch Erziehung. Hierzu Hinweis auf die Entwicklung der Seelenfähigkeiten in den verschiedenen Kulturepochen. Der Prozess der physischen, ätherischen, astralischen Geburt des Menschen und die Konsequenz daraus für die Haltung des Erziehers.</p> <p>Unterschiede von Erziehungswissenschaft und Erziehungskunst.</p> <p>Die Entwicklung des Ergebnisgefühls als Grundlage für Menschen, die für andere zur Wohltat werden, des Betens-Lernens und Verehrens als Grundlage des Segnens im späteren Alter.</p> <p>Die Notwendigkeit, Kompromisse zu schließen, um Waldorfpädagogik in die Welt bringen zu können.</p>
<p>GA 302</p>	<p>12. Juni 1921 (1. Vortrag), Stärkung der Erinnerungsfähigkeit durch die</p>

	Berücksichtigung der Gefühle, des Humors, der Selbsttätigkeit. Betrachtender Unterricht und Selbsttätigkeit
	Die nun folgenden Vorträge werden mit denjenigen Seminaristen erarbeitet, die den Lehrerberuf anstreben
GA 302	13. Juni 1923 (2. Vortrag), 14. Juni 1923 (3. Vortrag), 15. Juni 1921 (4. Vortrag), 16. Juni 1921 (5. Vortrag), Anhand der Vorträge werden menschenkundliche Grundlagen erarbeitet und die sich daraus entwickelnden methodisch-didaktischen Hinweise kritisch reflektiert: Themen sind unter anderem: Wirkung der Eurythmie und des Turnens; die Methode des Dreischritts (mit der Verarbeitung des Unterrichts in der Nacht); die Bedeutung des Geographieunterrichts; Methodisches zu verschiedenen Unterrichtsinhalten und Pädagogisches zur Pubertät bei Jungen und Mädchen; Die Wirkung der Ideale, die Bedeutung des Humors und die Entwicklung eines Weltverständnisses zu Beginn des dritten Jahres.
GA 302	17. Juni 1921 (6. Vortrag)
GA 303	5. Januar 1922 (14. Vortrag)
GA 303	6. Januar 1922 (15. Vortrag)
	Die nun folgenden Vorträge werden mit denjenigen Seminaristen erarbeitet, die den Erzieherberuf anstreben
GA 303	29. Dezember 1921, (7. Vortrag) Das Kind vor dem siebenten Jahre
GA 305	19. August 1922 (4. Vortrag) Die Erziehung des kleinen Kindes und die Grundstimmung des Erziehers
GA 306	16. April 1923 (2. Vortrag) Die Erkenntnis des Kindes und jüngeren Menschen

Rhythmen	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	14
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich Rhythmen Neben Wachstum, Entstehen, Sterben und Fortpflanzung gehört zum Leben Rhythmus. Ohne Rhythmus gibt es kein Leben. Ausgehend von alltäglichen Erfahrungen wie Pulsschlag und Atem oder Wachen und Schlafen betrachten wir die vielfältigen Rhythmen im menschlichen Leben. Jedoch sind wir als Mikrokosmos – wenngleich in freilassender Weise – auch mit dem Makrokosmos und seinen Rhythmen verbunden. Sogar im Sozialen lassen sich Rhythmen beobachten. Als „Gestalter der Zeit“ – so könnte man den Lehrer- und Erzieherberuf auch bezeichnen – ist es auch unsere Aufgabe, die gewonnenen Erkenntnisse in die pädagogische Arbeit einfließen zu lassen.	
Inhalte der Ausbildung Rhythmen im Nerven-Sinnesbereich, im Rhythmischen System, im Stoffwechsel-Gliedmaßenbereich Tagesrhythmus – Ich-Rhythmus (Schlaf-Wachen-Rhythmus) Wochen-Rhythmus – Astralleib-Rhythmus Monats-Rhythmus – Ätherleib-Rhythmus Jahres-Rhythmus – Rhythmus des physischen Leibes Jahrsiebte-Rhythmus im menschlichen Leben Die Rhythmen im Kosmos und ihr – möglicher – Zusammenhang mit dem menschlichen Leben, z.B. Mondknoten, platonisches Weltenjahr Anwendung der verschiedenen Rhythmen in der Gestaltung des schulischen und erzieherischen Bereichs	Ziele der Ausbildung Bewusstes Schulen der Wahrnehmung von Rhythmen bei sich selber und in den anvertrauten Klassen und Gruppen. Gestaltungsmöglichkeiten für die rhythmische Gestaltung des Lebens im Jahreskreislauf erkennen und in Ansätzen planen. Beobachtungen zum Inkarnationsvorgang bei Kindern und

<p>Lebensphasen in der Entwicklung von Gemeinschaften Fakultativ: Ausblick auf Rhythmen im tierischen und pflanzlichen Bereich Fakultativ: sprachliche Rhythmen und ihre Wirkung auf die menschliche Seele Fakultativ: Arbeitsrhythmus im pädagogischen, im vorindustriellen und im heutigen Arbeitsleben Fakultativ: Erleben der Zeit in den einzelnen Entwicklungsphasen des Kindes. Verschiedene Zeitanschauungen im Laufe der Kulturentwicklung der Menschheit Fakultativ: Ausblick auf die Kulturentwicklung der Menschheit</p>	<p>Jugendlichen machen. Schlaf- und Wachrhythmus in der täglichen Arbeit berücksichtigen lernen.</p>
---	---

Fragen der Selbstschulung	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	26
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich Der Kurs versucht das Tor zu öffnen für einen inneren Entwicklungsimpuls eines zukünftigen Waldorflehrers oder Mitarbeiters in einem pädagogischen Zusammenhang. Die bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun und der anthroposophische Schulungsweg sind Themen dieses Kurses.</p>	
<p>Inhalte der Ausbildung Wir lernen verschiedene Meditationsformen kennen sowie die so genannten Nebenübungen, die eine meditative Arbeit begleiten. Daneben werden gemeinsam Vorstellungsübungen angelegt, die der sorgfältigen und sachgetreuen Beobachtung der inneren Bildinhalte dienen.</p>	<p>Ziele der Ausbildung Wie schon angesprochen, kann dieser Kurs nur eine Ermunterung zum eigenen Weiterarbeiten sein. Dazu sollen Übungen der Selbstschulung ergriffen und auch erübt werden, wie z.B. die Nebenübungen.</p>

Rhythmus und Wiederholung	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	4
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich Dem Rhythmus liegt naturgemäß die Wiederholung zugrunde, die Wiederholung eines Ähnlichen, nicht des Gleichen – im Gegensatz zum Takt. Wiederum ist die Wiederholung Grundlage für die Aneignung neuer Verhaltensmuster, dem Lernen von Inhalten und der Schulung des Willens; sie verschafft Sicherheit, Zugehörigkeit und Vertrauen. Wir wiederholen zunächst das, was zum Thema Rhythmus schon gelehrt wurde, nämlich den Rhythmus der Wesensglieder und ihre Entwicklung innerhalb der ersten Jahrsiebte. Besonderes Augenmerk wird auf die Entwicklung des ersten Jahrsiebtes und speziell auf die ersten drei Lebensjahre gelegt, in denen sich das Kind die Grundlagen für die drei wichtigen Fähigkeiten Gehen – Sprechen – Denken erringt. Wir üben die Wahrnehmung von Rhythmus an uns selbst durch praktische Übungen, wie z.B. Rhythmisches Schreiten und Sprechen, um so unseren eigenen Rhythmus zu finden.</p> <p><i>Die Pflege des Rhythmus im Jahreslauf und dessen Gestaltungsmöglichkeiten im Kindergarten und Kinderkrippe.</i></p> <p>Wie erarbeiten uns anhand eines goetheschen Farbkreises die sich wiederholenden Feste im Jahreskreis und versuchen, die durch die verschiedenen Qualitäten der Jahreszeiten sich her-</p>	

ausbildenden Seelenfähigkeiten zu erkennen und uns als Erziehende damit zu durchdringen. Für das Kind bekommt das Tun dadurch Sinnhaftigkeit und Transparenz.

Ziel dieser vier Unterrichtsstunden:

<p>Inhalte der Ausbildung Rhythmus als pädagogisch-therapeutische Maßnahmen und zur Gesunderhaltung der Kinder wie z.B.: Tag- und Nachtrhythmus, Ernährungsrhythmus, Tages-, Wochen- und Jahresrhythmen. Ebenso erleben wir das Rhythmische am Singen und Musizieren. Dazu werden Sprüche, Verse, Fingerspiele für die jeweiligen Tages- und Festeszeiten erarbeitet.</p>	<p>Ziele der Ausbildung Wiederholungen zum anthroposophischen Menschenbild und Erkennen von wichtigen Entwicklungsrhythmen. Verständnis und Sinn für die Gestaltung der zeitlichen Abläufe als wiederkehrende Rhythmen in Tag, Woche und Jahr – sowohl für das Kind als auch für sich selbst. Feste im Kindergartenjahr kennen lernen – und sich seelisch mit ihnen verbinden lernen, als Voraussetzung für die Vermittlung von Seelenqualitäten an die Kinder.</p>
---	---

Vorbild und Nachahmung

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	4
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich Für die Waldorfpädagogik sind die Begriffe „Vorbild und Nachahmung“ für das erste Jahrsiebt von zentraler Bedeutung. Ausgehend von der menschlichen Entwicklung, die sich in Siebenjahresschritten vollzieht, machen wir uns mit der besonderen Situation des kleinen Kindes bekannt, welches sich einmal mit den Vererbungs Kräften auseinandersetzen muss und andererseits seinen Leib umgestalten will. In diesem Zusammenhang kommt dem Erwachsenen als Vorbild hohe Bedeutung bei, insofern das Kind sich ihn in vielem zum Vorbild nimmt. Damit sich die Anlagen gut ausbilden können, ist es erforderlich, sich als Erzieher selbst so in der Hand zu haben, dass bestimmte Eigenschaften nicht negativ auf die Leibbildung des Kindes einwirken können. An den von Rudolf Steiner gegebenen Beispielen wird verdeutlicht, was z.B. ein sorgenvoller Mensch physisch in einem kleinen Kind bewirken kann. Die Schwierigkeit ist hierbei, dass die psychischen oder physischen Wirkungen einer verfehlten Erziehung oft erst Jahrzehnten später auftreten. Hieraus können sich Forschungsaufträge ergeben.</p> <p>Als Grundlage und zum Verständnis wird auf die physische Geburt, die Geburt des Ätherleibes und des Astralleibes so eingegangen, dass der Geburtsaspekt begriffen wird und deutlich wird, wie Einwirkungen vor und nach einer Geburt auf einen bestimmten Leib wirken.</p>	
<p>Ziele der Ausbildung Achtsamwerden auf das eigene Verhalten und Eltern Anregungen geben können in Hinblick auf die eigene Haltung.</p>	

Menschenkundliche Einzelthemen

<h3>Sinnespflege</h3>	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	12
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich Sinnespflege als Grundlage einer gesunden Entwicklung des Kindes</p>	
<p>Inhalte der Ausbildung - Entfaltung der Sinne in der frühen Kindheit</p>	<p>Ziele der Ausbildung - Vertiefte Kenntnisse über die zwölf Sinne des Menschen und ihre Zu-</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Pflege der Entwicklung - Sinneslehre als konkrete Grundlage der Erziehung und der Gestaltung der Umgebung 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge - Eigene Sinneserfahrungen machen und reflektieren - Begleitung und Förderung der Sinneserfahrung des kleinen Kindes
--	--

Betrachtungen zum Gartenbau und seinen geistigen Aspekten	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	2 (Lehrer), 4 (Erzieher)
Modul für Lehrerausbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich</p> <p>Als Erzieher und Lehrer muss man sich bewusst sein, dass die Kinder im ersten, zweiten und dritten Jahrsiebt jeweils ein ganz spezifisches Verhältnis zur Natur, zu den Elementarwesen und Elementen sowie zur Erde ausbilden. Das Kind im ersten Jahrsiebt wird noch ganz von den geistigen Kräften in der Natur gelenkt und umwoben, von denen sich der Erwachsene schon weit entfernt hat. Wir benötigen aber Kenntnisse und Einfühlungsvermögen in das Wirken der Elementarwesen, um den Kindern zu helfen, sich in dieser Welt zurecht zu finden. Im zweiten Jahrsiebt tritt dann ab der 5. oder 6. Klasse mit dem Gartenbauunterricht die praktische Tätigkeit in den Vordergrund. Durch angeleitetes Beobachten und Tun können sich die Schüler die in der Natur wirkenden Kräfte bewusst machen. Nach der Pubertät steht das Wirken den Menschen im Naturzusammenhang, z.B. in einem Hoforganismus, im Vordergrund. Im Seminar ist auf diesen Wandel des Naturerlebens der heranwachsenden Menschen einzugehen. Aber auch für den alltäglichen Umgang mit der Natur in der Krippe, im Kindergarten Hort und Schule können Gesichtspunkte gewonnen werden, z.B. bei Ausflügen, beim Freispiel, bei der Anlage der Spielmöglichkeiten usw.</p> <p>Quellen für die Arbeit sind u.a. folgende Vorträge Rudolf Steiners: Michaels Kampf mit dem Drachen, Vortrag vom 15. Oktober 1923 GA 229 Geistige Wesen in den Naturreichen, Helsingfors, 3. April 1912, GA 136 Die Pflanzenwelt und die Naturelementargeister, 2. November 1923 und 4. November 1923, GA 230</p>	

Religion und religiöse Erziehung	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	8
Modul für Lehrerausbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich</p> <p>Die religiöse und ethisch-moralische Entwicklung des Kindes und des Jugendlichen steht im Zentrum des Kurses. Dabei verbinden sich im einzelnen Menschen verschiedene Strömungen, z.B. die Kultur und das religiöse Umfeld der Eltern, in dem er aufwächst. Hinzu kommen die Religion(en), die in dem betreffenden Land gelebt werden, aber auch Impulse, die aus dem Vorgeburtlichen mitgebracht werden.</p>	
<p>Inhalte der Ausbildung</p> <p>Darstellung wesentlicher Elemente einzelner (auch historischer) Religionen</p> <p>Entwicklung der einzelnen Religionen bis zur Gegenwart. Auch Religionen kennen ein Entstehen, ein Werden und ebenso ein Vergehen.</p> <p>Wie bilden die verschiedenen Religionen Bewusstseinszustände der Menschheit ab?</p> <p>Welche Bewusstseinszustände macht das Kind bzw. der Jugendliche in Bezug auf das Religiöse durch?</p>	<p>Ziele der Ausbildung</p> <p>Thematisierung des Themas an sich, welches oft als sehr intimer Bereich der eigenen Persönlichkeit empfunden wird und sich damit einer Besprechbarkeit zu entziehen scheint.</p> <p>Vergleiche ziehen zwischen verschiedenen Religionen, Entwicklungen innerhalb einer Religion (z.B. im Christentum) erkennen.</p> <p>Anhand von Originaltexten den Bewusstseinszustand früherer und anderer Religionen annähernd charakterisieren.</p>

<i>Bewegungsförderung</i>	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	2
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich	
<p>In den ersten Schuljahren fußt der Unterricht an der Waldorfschule stark auf Rhythmus und Bewegung, nicht nur in den musischen und Bewegungsfächern selbst, sondern auch in den «Lernfächern»: Sprachen, Rechnen, Lesen usw. Ein gesunder Leibaufbau und eine rhythmische, differenzierte Grob- und Feinmotorik bilden die Grundlage für das Lernen. Auch das Seilhüpfen und Ballfangen wecken Lernkräfte!</p> <p>Allgemeiner Bewegungsmangel aus den allseits bekannten Gründen (Zeitmangel, Technik, Wohnsituation, mangelnde (gute) Anregungen und Vorbilder) beeinträchtigt diese Grundlage z.T. erheblich. Die basalen Sinne (Motorik und Gleichgewichtssinn vor allem), das rhythmische Empfinden und die Orientierung im Körper (Körperschema) und im Raum brauchen zu ihrer Nachreifung deshalb oft zusätzliche Förderung.</p> <p>Anhand konkreter Übungen und Beispiele aus dem Unterricht sollen die Seminaristen einerseits Beeinträchtigungen der Kinder erkennen lernen und andererseits durch Anregungen im schulischen und nachmittäglichen Bereich die Schüler fördern. Dazu gehören insbesondere der Bewegungsbereich selbst: Geschicklichkeit (Seilhüpfen und Ballwerfen z.B.) in Grob- und Feinmotorik, Koordination, rhythmische Bewegungsabläufe, Körper- und Raumorientierung und Gleichgewichtsübungen sowie die allgemeine Lerngrundlage: «Spannkraft», Konzentration, Aufmerksamkeit, Wachheit und das «Begreifen».</p>	

<i>Lese- und Rechtschreibförderung</i>	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	2
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich	
<p>Obwohl sich die Einführung des Schreibens und des Lesens von großen und kleinen Druckbuchstaben und der Schreibschrift in der Waldorfschule über die ersten drei Schuljahre mit vielen vorbereitenden und begleitenden Übungen erstreckt, gibt es Kinder, die mit der festgelegten Raumorientierung und Bedeutung der Buchstaben Probleme haben und besonders gefördert werden müssen. Die Seminaristen erfahren, wie die Kinder durch den Klassenlehrer und den Förderlehrer in Absprache mit den Eltern ausgewählt und gefördert werden.</p> <p>Es werden die Grundelemente, die beim Sprechen und Schreiben zusammen spielen, behandelt und gemeinsam erlebt: Bewegung (Grob- und Feinmotorik), Rhythmus, Gliederung (Satz, Wort, Silbe), Klang (Laut, Reim), Gleichgewicht und Körper- und Raumorientierung. Bewegungs- und Sprechübungen. Dies dient als Grundlage für den richtigen Umgang mit solchen Kindern, sei es im Unterricht oder in der nachmittäglichen Betreuung, z.B. im Hort.</p>	

<i>Legasthenie</i>	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	2
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich	

Die Seminaristen lernen, Legasthenie von anderen Rechtschreibschwächen unterscheiden zu können. Es wird mit ihnen konkret besprochen, welche Wege einzuschlagen sind, um eine Anerkennung als Legastheniker zu erhalten. Weiteres siehe: Lese- und Rechtschreibförderung

Dyskalkulie - Rechenförderung	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	2
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich	
<p>Manchen Kindern fällt es schwerer als anderen, das Stellenwertsystem zu durchschauen, sich Vorstellungen von Mengen zu machen und Rechenoperationen durchzuführen. Um diesen Kindern Raum und Zeit zu geben für eigene Entdeckungen und einen freudvollen Umgang mit der Zahlenwelt, wird von der Schule Rechenförderung angeboten.</p> <p>Die Seminaristen erfahren, durch welche Aktivitäten an den Lernvoraussetzungen gearbeitet werden kann, d.h. durch vielfältige Schulung der unteren Sinne (Tastsinn, Lebenssinn, Eigenbewegungssinn und Gleichgewichtssinn) und Aktivierung von Körperbewegungen (Balancieren, Springen, Jonglieren, Ballprellen etc.), die mit dem Zählen und Rechnen verbunden werden, sodass sich das Kind im Zahlenraum geschickt vorwärts und rückwärts bewegen lernt. Durch konkret handelndes Tun wie Verteilen von Nüssen o.ä., Ausmessen, Abwiegen, Bündeln von Stäbchen, Einkaufen etc. werden den Kindern Rechenoperationen oder das Stellenwertsystem be"greif"bar. Gespielte oder gemalte Rechengeschichten helfen dem Kind, sich seelisch mit einer Aufgabe zu verbinden. Verschiedene Materialien dienen der weiteren Veranschaulichung und ermöglichen das eigenständige Entdecken von Gesetzmäßigkeiten und Strategien zur Lösung von Aufgaben. So kann gerade im Hort vieles Gute im Spiel getan werden, um die Schwierigkeiten zu überwinden.</p>	

Soziale Dreigliederung	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	6
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich	
<p>Anhand von konkreten Situationen können die Seminaristen die qualitativen Unterschiede zwischen Geistes-, Rechts- und Wirtschaftsleben erkennen. Im Rückgriff auf die Ideale der französischen Revolution werden die Ideen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit in Beziehung dazu gesetzt. Anhand der Grundrechte können die Ideale mit dem Alltag verbunden werden. Außerdem werden die Persionen der Freiheit (z.B. Wirtschaftsliberalismus), der Gleichheit (Ungleichmachen im Nationalsozialismus) und der Brüderlichkeit im Kommunismus erläutert. Arbeit, Ware und Kapital in Bezug auf das Wirtschaftsleben werden voneinander abgegrenzt und in Beziehung zum Alltag in einer sozialen Einrichtung gebracht. Ausblicke ergeben sich auf das Wirtschaften des Menschen in Verantwortung für die Natur und in Verantwortung für die geistige Welt. Hierbei kann man von den menschlichen Urbedürfnissen (und ihrem Wandel im Laufe der Zeiten) ausgehen. Die Seminaristen erfahren von konkreten Umsetzungsmöglichkeiten der Ideen Rudolf Steiners.</p>	
Inhalte der Ausbildung Geistes-, Rechts- und Wirtschaftsleben Arbeit – Ware – Kapital Natur- und geistige Grundlagen des Wirtschaftens Qualitäten des Geldes Blick auf besonders gravierende Missstände	Ziel der Ausbildung ist es, vor allem zu erkennen, welche Verwerfungen durch die Nichtbeachtung der Dreigliedrigkeit des sozialen Organismus ergeben und wenigstens ansatzweise Möglichkeiten zur Neugestaltung zu suchen. Anhand von praktischen Übungen entstehen Gespräche, neue Gedanken

Kunstbetrachtung

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	8
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja

Konzept für den Fachbereich

Durch die gemeinsame Betrachtung von Kunstwerken wird der charakteristische Ausdruck verschiedener Kunstepochen herausgearbeitet, von der Antike bis zur heutigen Kunst werden exemplarische Beispiele behandelt. Die Ausdrucksmöglichkeiten verschiedener Kulturepochen sowie großer Künstlerpersönlichkeiten werden erlebbar und unterscheidbar. Dadurch erschließt sich das Ideal, welches eine Kultur oder einen Künstler geprägt hat.

Über einen vertieften Zugang zur Kunst erschließt sich deren ideeller Hintergrund. Betrachtungen und eigenständige Auseinandersetzungen mit Kunstwerken schulen die sachliche und verobjektivierende Wahrnehmung und ermöglichen es, die eigene Urteilsfähigkeit zu entwickeln und sich zu sensibilisieren.

+Embryologie und Menschwerdung

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	35
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja

Konzept für den Fachbereich

Dieser Kurs wird vom Südbayerischen Seminar für Waldorfpädagogik gegeben.

+Achtsame Pflege und Bewegungsentwicklung

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	35
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja

Konzept für den Fachbereich

Dieser Kurs wird vom Südbayerischen Seminar für Waldorfpädagogik gegeben.

+Eingewöhnung, Zusammenarbeit in Krippe und Kindergarten, Elternarbeit und Gesprächsschulung

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	35
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja

Konzept für den Fachbereich

Dieser Kurs wird vom Südbayerischen Seminar für Waldorfpädagogik gegeben.

Die Erde als dynamischer Organismus

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	6
Modul für Lehrerbildung	+
Modul für Erzieherausbildung	+

Konzept für den Fachbereich

Im Zentrum der seminaristischen Ausbildung steht die menschenkundliche Entwicklung des Kindes und Jugendlichen. Die sechs Seminareinheiten sollen nun mit goetheanistischen und

anthroposophischen Gesichtspunkten die tieferen Zusammenhänge von Erde (als lebendiger Organismus) und Mensch sowie deren gemeinsame Evolution ausleuchten. Dies auch gerade vor dem Hintergrund, dass sich das kleine Kind erst einmal auf der Erde beheimaten muss.

Ziel der Ausbildung ist die Sensibilisierung der Teilnehmer, um die Zusammenhänge zwischen Erde, Wasser, Luftorganismus mit dem Menschen ins Bewusstsein zu bringen.

Hospitationen

Anzahl der besuchten Stunden	im ersten Seminarjahr mindestens 20 im zweiten Seminarjahr mindestens 60
Modul für Lehrerausbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	nein
<p>Konzept für den Fachbereich Eine Einführung in die Hospitationen zeigt die Möglichkeiten auf, die sich durch Beobachtung von Unterrichtssituationen ergeben. In der konkreten Hospitation werden die Beobachtungsziele festgelegt, und das Geschehen in einem Nachgespräch reflektiert. Die Seminaristen sollen einzelne Kinder, soziale Aktion, das Leben der Klasse in verschiedenen Unterrichtssituationen beobachten lernen und dies in Beziehung zu den Inhalten der Menschenkunde bringen. Hilfreich können hierbei z.B. Stundenprotokolle (Verlauf) oder Soziogramme sein.</p>	
<p>Hinweis: Aufgrund der Teilzeitsituation sind ganz verschiedene zeitliche Modelle möglich und nötig, z.B. ein Tag in der Woche, nur bestimmte Fächer, Hospitationen an anderen Schulen in anderen Bundesländern wegen des bayerischen Ferienplans.</p>	

Fremdsprachen, methodische Grundlagen

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	6
Modul für Lehrerausbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	nein
<p>Konzept für den Fachbereich Ziel der Einführung in die Fremdsprachendidaktik der Waldorfschule ist es, einen ersten Eindruck zu vermitteln, worin der spezifische Charakter des fremdsprachlichen Unterrichts liegt. In einer einführenden Übersicht wird auf der Grundlage der Allgemeinen Menschenkunde vor allem die Methode des Fremdsprachenunterrichts in den verschiedenen Altersstufen erläutert und auch auf die Frage eingegangen, inwiefern sich die Unterrichtsschwerpunkte im Laufe der Schulzeit verändern. Darauf aufbauend berichten Kollegen aus dem Bereich der Unter- und Mittelstufe über ihre Unterrichtserfahrungen. Das pädagogische Konzept für diese Alterstufe wird genauer erläutert, auch mit praktischen Beispielen. In einer dritten Seminareinheit wird dann speziell auf den Fremdsprachenunterricht in der Oberstufe eingegangen. So werden Beispiele für verwendete Lektüren gegeben und die Art der Vertiefung der Grammatikkenntnisse erläutert. In diesem Zusammenhang kann auch zumindest ansatzweise auf Fragen bezüglich der Abschlüsse eingegangen werden, sofern sie die Fremdsprachen betreffen. Insgesamt wird angestrebt, nicht nur Inhalte und Konzepte darzustellen, sondern über die in der Waldorfföffentlichkeit immer wieder diskutierte Thematik des Fremdsprachenunterrichts in einen lebendigen Austausch zu kommen und den Seminaristen Hilfestellungen für die eigene Beschäftigung mit entsprechender waldorfdidaktischer Literatur zu geben.</p>	
<p>Inhalte der Ausbildung und Ziele der Ausbildung Die Seminarteilnehmer üben exemplarisch einige Elemente des Fremdsprachenunterrichts, vor allem der Mittel- und Unterstufe. Es wird erlebt, wie die Fremdsprache durch Bewegung, Gefühle, Handlungen teil des Kindes werden kann, wie z.B. der Rhythmus und die Varianz als Elemente des Lernens eingesetzt werden können.</p>	

Märchen und Erzählstoffe

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	6
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	nein

Konzept für den Fachbereich

Die Einführung in die Erzählstoffe der ersten 8 Schuljahre wird an drei Abenden mit je zwei Doppelstunden gegeben.

Nach Steiners Wahrnehmung spiegeln sich im Entwicklungsweg des Individuums die geistesgeschichtlichen Elemente der Evolution der Menschheit wider. Diesem Grundgedanken folgt die Auswahl der Erzählstoffe:

- 1.Klasse - Märchen
- 2.Klasse - Tierfabeln und Heiligenlegenden
- 3.Klasse - Altes Testament
- 4.Klasse - Germanische Sagen
- 5.Klasse - Alte Geschichte (Altindien, Altpersien, Mesopotamien, Ägypten, Griechenland)
- 6.Klasse - Römische Geschichte
- 7.Klasse - Entdeckungen und Erfindungen
- 8.Klasse - Biografien.

Im Seminar liegt auf dem Erzählen der Märchen ein größeres Gewicht als auf den anderen Themen, da dies erfahrungsgemäß Schwierigkeiten bereitet. Wichtig ist besonders hier das praktische Üben eines Erzählens im epischen Stil, die Vermeidung jeglicher Dramatik und individueller Ausgestaltung, um den Märcheninhalten als archetypischen Menschheitserfahrungen gerecht zu werden. Dagegen lassen sich die Erzählstoffe der 7. und 8.Klasse leicht absetzen, bei denen ein in Einzelheiten gezeichnetes Bild mit emotionalen Höhen und Tiefen durchaus angebracht ist. Zu den Tierfabeln gehört eine genaue Schilderung der Eigenheiten des Tieres. Die Heiligenlegenden bieten sich zu szenischen Darstellungen an. In der 3.Kl. kann man ein gemaltes und geschriebenes Schöpfungsheft anregen. Zu den germanischen Sagen in der 4.Kl. gehört das Sprechen von Stabreimen. In der 5. und 6.Kl. ist das größere Problem nicht so sehr die Erzählart als vielmehr die große Fülle des möglichen Stoffes.

Es wird den Seminaristen vermittelt, wie wichtig die richtige Haltung, die sinnvolle Sprachführung und die Ausstrahlung des Erzählenden sind und wie man sich zeitökonomisch die Inhalte aneignet.

Formenzeichnen und Buchstabeneinführung

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	6
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	nein

Konzept für den Fachbereich

Das Formenzeichnen wird zusammen mit der Buchstabeneinführung an drei Abenden in je einer Doppelstunde vermittelt

Es wird den Seminaristen gezeigt, wie sich die Formkräfte des Kindes mit der Schulreife durch das Freiwerden des Ätherleibes verwandeln. Der systematische Aufbau des Formenzeichnens ist leicht zu vermitteln:

- 1.Klasse - Krumme und Gerade als Ausdruck der plastischen und der architektonisch-statischen Kräfte.
- 2.Klasse - Spiegelungen der Krumpfen und der Geraden ; Erwerb von rechts und links
3. Klasse - Übungen mit der Krumpfen und der Geraden, die die Beachtung von rechts-links-oben-bunten verlangen, dynamisches Zeichnen ist möglich.

4. Klasse - Flechtbandmuster. Das heißt rechts-links-oben-unten-hinten-vorne wird geübt.
 5.Klasse - Freihandgeometrie
 6.Klasse - Zirkelgeometrie
 Beeindruckend ist für die Seminaristen, selber ein keltisches Flechtbandmuster zu zeichnen und daran die hohen Anforderungen an die Kinder zu erleben.

Buchstabeneinführung:

Getreu dem von R. Steiner angegebenen Entwicklungsweg: „Vom Zeichnen zum Schreiben, vom Schreiben zum Lesen“ wird die Buchstabeneinführung dargestellt. Die Einbettung der Laute in eine Geschichte, aus der sich über das passende Bild das einzelne Lautzeichen herauslöst, wird an praktischen Beispielen gezeigt. Der behutsame Umgang mit der Rechtschreibung in der 1. und 2. Klasse (R. Steiner: „nicht dran tippen!“ wird angesprochen werden.

Rechnen, Mathematik	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	6
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	nein
<p>Konzept für den Fachbereich</p> <p>In den zwei Einheiten wird vor allem der Blick auf das Rechnen in der Unterstufe gerichtet, denn schon in der ersten Rechenepoche werden Freude und Selbstvertrauen im Tun gestärkt oder unter Umständen auch Rechenängste fürs Leben veranlagt.</p> <p>Am Beginn steht die große „philosophische“ Frage, wie denn wohl die größte Zahl heiße. Natürlich ist es die Eins, die als Einheit für Gottes ganze Schöpfung alle zählbare Vielfalt in sich trägt. So wird als Methode nun das zergliedernde Rechnen von Zahlengrößen gepflegt, wo anhand von etwa 20 gleichen Bohnen, Nüssen oder Knöpfen anschaulich alle 4 Grundrechenarten durchgespielt und aufgeschrieben werden. Damit ist noch keineswegs ein „Können“ im Sinne einer intellektuellen Abrufbarkeit veranlagt, aber das Programm ist gegeben, das nun in den folgenden 4 Jahren ausgearbeitet und in immer neuen Lernschritten geübt wird.</p> <p>Rhythmisch musikalische Elemente mit vielen Bewegungsaspekten dienen beispielsweise der Festigung von Einmaleinsreihen, und zur Motivation und zur Gedächtnisbildung ist es nötig, dass Magische Quadrate, Rechensterne am Zehnerkreis oder Zahlenpyramiden die Ehrfurchtkräfte einbeziehen, indem altersgemäß die Wunder der Mathematik zur Anschauung gebracht werden.</p> <p>Vom rhythmischen Zählen bis hinauf zum Rechnen mit negativen Zahlen ist die Waldorfmethode bemüht, auch schwächeren Schülern immer wieder einen sinnlich-bildhaften Zugang zur Rechenkunst zu ebnen.</p> <p>So werden auch die Seminaristen mit sehr viel Anschauungsmaterial versorgt.</p>	

Physik	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	6
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	nein
<p>Konzept für den Fachbereich</p> <p>Ausgehend von den Anforderungen, die die Teilnehmer an einen guten Physikunterricht stellen, lässt sich der „klassische“ Weg der Physik gut mit dem phänomenologischen Ansatz vergleichen.</p> <p>Hieraus ergeben sich Gesichtspunkte, unter denen man den Waldorfllehrplan betrachten kann. Bewährt haben sich Versuchsreihen zur Optik (z.B. Licht/Schatten, Farbenlehre), um den phänomenologischen Ansatz zum Erlebnis zu bringen.</p> <p>Ziele der Ausbildung eine phänomenologische Betrachtungsweise der Physik als Beispiel für andere Naturwissenschaften erleben</p>	

Biologie und Embryologie	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	6
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	nein
<p>Konzept für den Fachbereich</p> <p>Die Einführung in die Tierkunde (4. Klasse) in Bezug auf den dreigliederigen Menschen, z.B. Sinnestiere, Stoffwechsel-Gliedmaßentiere Kurzer Überblick über die Lehrinhalte und die dahinter liegenden menschenkundlichen Grundlagen von der 5. bis 9. Klasse Menschenkunde in der Oberstufe, z.B. die Umstülpung des Knochens Metamorphose der Pflanzen - Goetheanismus Embryologie: Grundgesten der embryonalen Entwicklung Die Zeitgestalt der embryonalen Entwicklung Die Hüllenbildung Die Wirkung der Individualität Das Motiv der Freiheit Die Geburt/ das geborene Kind</p>	

Besprechung und Besuche der Monatsfeiern	
Anzahl der Stunden à 45 min	6 + 6 Stunden Monatsfeierbesuch
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich</p> <p>Anhand der Monatsfeiern werden der Lehrplan und die Entwicklungsschritte der Kinder erlebbar. Eine Vor- oder Nachbesprechung soll besonders auf menschenkundliche Aspekte eingehen und die Teilnehmer sensibilisieren</p>	

Zeugnisse	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	2
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	nein
<p>Konzept für den Fachbereich</p> <p>Anhand von verschiedenen, auch historischen Formen der Waldorfzeugnisse, die in anonymisierter Kopie vorgelegt werden, lernen die Teilnehmer Zeugnisse zu lesen und eine Charakterisierung des Kindes zu versuchen.</p>	
<p>Inhalte der Ausbildung</p> <p>Analyse mehrerer Zeugnisse aus verschiedenen Jahrzehnten unter verschiedenen Gesichtspunkten wie Charakterisierung der Arbeitsweise, Beschreibung des Schülers und Leistungsstand. Einnehmen der Elternperspektive bzw. der Schülerperspektive</p>	<p>Ziele der Ausbildung</p> <p>Sensibilisierung für die Wirkung von Sprache im Zeugnisbereich Kennen lernen üblicher Formulierungen und ihrer Bedeutung Erkennen, dass das Waldorfzeugnis in der Geschichte der Schulbewegung sehr verschiedene Ausprägungen erfahren hat Geglückte von missglückten Zeugnissen unterscheiden lernen</p>

Jahresarbeiten	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	2 sowie Besuch des Eurythmieabschlusses, des Klassenspiels und der Ausstellung der Jahresarbeiten
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	nein
Konzept für den Fachbereich Durch die Wahrnehmung der Jahresarbeiten werden die Seminaristen mit einem wesentlichen Element des Waldorfschulabschlusses bekannt gemacht.	
Inhalte der Ausbildung Vor- und nachbereiteter Besuch der Ausstellung der Jahresarbeiten sowie der Referate und künstlerischen Darbietungen. Themen können sein - Wahrnehmung unterschiedlicher Entwicklungsprozesse bei den Schülern - Fragen der Betreuung der Schüler - Fragen der Themenfindung - Waldorfschulabschluss	Ziele der Ausbildung Idee des Waldorfschulabschlusses kennen lernen: künstlerischer Abschluss (Eurythmie) - individuelle Leistung (Jahresarbeit) – Gemeinschaftsleistung (Klassenspiel)

Zeichnen an der Tafel	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	4
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	nein
Konzept für den Fachbereich Der Umgang mit der Tafel will gelernt sein. In praktischen Übungen werden die Einteilung der Fläche, die Schrift, die ästhetische Wirkung des Textes betrachtet. Ferner die Anlage eines Bildes, das Mischen von Farben und nicht zuletzt das Putzen der Tafel. Der Hauptteil der Ausbildung an der Tafel erfolgt aber im dritten Ausbildungsjahr.	

Kinderbesprechung und Kinderzeichnungen	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	26
Modul für Lehrerbildung	6 Stunden
Modul für Erzieherausbildung	6 und zusätzlich 20 Stunden
<u>Kinderbeobachtung</u> Hinter allen pädagogischen Maßnahmen in Kindergarten oder Schule steht die Menschenkunde Rudolf Steiners. Um seine Angaben sinnvoll umsetzen zu können, bedarf es einer Schulung der Beobachtungsgabe der Lehrenden und Erziehenden. Mit der nötigen ethisch-moralischen Grundhaltung wird das einzelne Kind wahrgenommen, um so einen Zugang zu seinem Wesen und seiner Biographie zu bekommen. (Das Kind muss sich, obwohl ich es beobachte in einem „geschützten Raum“ befinden, jegliche Neugier hat dabei nichts zu suchen)!	
<u>Kinderzeichnungen</u> Kinderzeichnungen sind ein wichtiger Schlüssel, den individuellen Entwicklungsstand eines Kindes festzustellen. Bei den meisten Kindern folgen die einzelnen Schritte gesetzmäßig einer charakteristischen Reihenfolge, Abweichungen von dieser gesunden Entwicklung können hier festgestellt und befragt werden.	
<u>Inhalte der Ausbildung Kinderbeobachtung</u> Vorgeschichte des Kindes (Anamnese) erstellen Schulung der Wahrnehmung des Kindes in den einzelnen Wesensgliedern:	<u>Ziele der Ausbildung Kinderbeobachtung</u> Der Erziehende soll das Gelernte anwenden können. Jeder Teilnehmer erstellt 2 Kinderbesprechungen. Im Idealfall kommt es zu dem, was Anna Sey-

<p>Physischer Leib, Ätherleib, Astralleib und Ich</p> <p>Die vier Temperamente (Sanguiniker, Cholericer, Melancholiker und Phlegmatiker) und ihr Abbild in der Gestalt des Kindes</p> <p>Die 6 Konstitutionstypen: Groß- und klein-köpfiges Kind Phantasiereiches und phantasiarmes Kind Irdisches und kosmisches Kind Untere Sinne (Wie sind sie im Kind ausgebildet?) Kinderbesprechung nach Anna Seydel, <i>Ich bin Du</i> Schulreifefragen</p> <p><u>Inhalte der Ausbildung Kinderzeichnungen</u></p> <p>Betrachtung von Kinderzeichnungen Erstellung eines Schemas</p>	<p>del „eine Wesensbegegnung mit dem Kind“ nennt. Daraus ergeben sich eventuelle pädagogische Konsequenzen und vielleicht sogar therapeutische Maßnahmen, die dem Kind helfen seine Individualität zu ergreifen und zu entfalten.</p> <p><u>Ziele der Ausbildung Kinderzeichnungen</u></p> <p>Die Teilnehmerin sollte in der Lage sein, Kinderzeichnungen auszuwerten und festzustellen, ob bei dem entsprechenden Kind eine altersentsprechende Entwicklung vorliegt</p>
---	---

Künstlerische Ausbildung

Malen	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	98
Modul für Lehrerausbildung	+
Modul für Erzieherausbildung	+
<p>Konzept für den Fachbereich Malen, Zeichnen, Aquarellieren</p> <p>In mehreren Kursen erfolgt eine praktische Einführung in verschiedene künstlerische Techniken, die an der Waldorfschule gelehrt werden, sowie die Erläuterung ihrer pädagogischen Wirkung auf die Entwicklung der Kinder. Außerdem können die Seminaristen durch das intensive künstlerische Tun ihre schöpferischen Fähigkeiten und Fantasiekräfte wecken und damit ihre Persönlichkeit entfalten.</p>	

Plastizieren	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	48
Modul für Lehrerausbildung	+
Modul für Erzieherausbildung	+
<p>Konzept für den Fachbereich Plastizieren</p> <p>Das Plastizieren mit Ton bietet die Möglichkeit, Formen im Raum entstehen zu lassen. Doch jede Form schafft sich – oft unbemerkt – ihren Umraum, was eine künstlerischen Auseinandersetzung ermöglicht.</p> <p>Von elementaren Formerfahrungen ausgehend lassen sich naturalistische wie ungegenständliche Themen entwickeln, bis hin zum Modellieren des menschlichen Hauptes.</p>	

Eurythmie

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	70 + 15 in den Ausbildungswochen in München
Modul für Lehrerbildung	+
Modul für Erzieherausbildung	+
<p>Konzept für den Fachbereich Eurythmie</p> <p>Eurythmie ist eine von Rudolf Steiner ab 1912 entwickelte Bewegungskunst (Tanz). Durch Gesten und Bewegungen, wobei der ganze Mensch zum „Instrument“ wird, wird Sprache oder Musik „sichtbar“ gemacht. Laute der Sprache, Töne, Intervalle, ja selbst Formen der Grammatik werden darstellbar, erlebbar und sichtbar für andere. Als Gruppe oder als einzelner Mensch handelnd entstehen Choreografien, die dem Raum eine Gestaltung in der Zeit geben. Als wöchentlich durchlaufende Unterrichtsstunde am Seminar ermöglicht Eurythmie zudem eine erweiterte Selbsterfahrung. Dabei geht es um das bewusste Ergreifen des eigenen Leibes, die Wahrnehmung des anderen in der Gruppe und um die Veränderung, die dadurch in mir entsteht.</p> <p>Als Unterrichtsfach an der Waldorfschule gegeben, besteht der Sinn der Eurythmie u.a. darin, dem Schüler Sicherheit und Selbstvertrauen im Umgang mit sich selbst auf körperlicher, seelischer und geistiger Ebene zu verschaffen, bzw. diese zu harmonisieren.</p>	

Sprachgestaltung

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	70
Modul für Lehrerbildung	+
Modul für Erzieherausbildung	+
<p>Konzept für den Fachbereich</p> <p>Auch die Sprache kann als Kunst entdeckt werden.</p> <p>Sprachgestaltung ist die von R. Steiner erneuerte Sprechkunst. Sie basiert auf dem Erleben der verschiedenen Lautqualitäten, mit denen der Sprecher Wörter, Sätze und Gedanken durch Stimme und Atem in Bewegung bringt. So wird der Inhalt des Gesprochenen nicht nur über die Vorstellung transportiert, sondern als lebendiger Prozess erlebbar.</p> <p>Dem Üben eröffnet die Sprachgestaltung Begegnung und Auseinandersetzung mit den Gesetzmäßigkeiten der Sprache und damit mit sich selbst und der Welt. Sie ist ein Baustein zur Persönlichkeitsentwicklung und grundlegendes Instrument für Lehrer und Erzieher.</p> <p>Methode:</p> <p>Grundsätzlich wird meist in der Gruppe gearbeitet, zeitweise aber auch einzeln, um die Eigen- und Fremdwahrnehmung zu erhöhen und um individualisierte Rückmeldungen gegenüber den Seminaristen zu ermöglichen.</p> <p>Bei den Übungen wird nach dem Prinzip der Nachahmung verfahren. Bei der Gestaltung der Texte werden neben direkten Vorgaben sowohl Vorschläge der Teilnehmer mit einbezogen als auch durch offene und gezielte Fragen die Aufmerksamkeit auf die künstlerischen Eigenschaften der Vorlage und die Möglichkeiten für ihren sprachkünstlerischen Ausdruck gelenkt.</p>	
<p>Inhalte der Ausbildung</p> <p>Im durchgehend wöchentlich stattfindenden Unterricht werden Sprachübungen von R. Steiner gesprochen, die Artikulations-, Stimm- und Atemübungen beinhalten. Des Weiteren werden literarische Texte, meist lyrische, metrisch gebundene Gedichte und Auszüge aus Versehen rezitiert.</p>	<p>Ziele der Ausbildung</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> · grundsätzliches Verständnis für die Sprachgestaltung als Kunst entwickeln · Lautqualitäten differenziert erleben · die Selbstwahrnehmung von Artikulation, Stimme und Atem erhöhen · die Fremdwahrnehmung in diesen Bereichen sensibilisieren · Potential bezüglich ausgeformter Artikulation und stimmlichen Einsatzes erweitern

Praktische Ausbildung

+Märchen und Erzählstoffe in Kindergarten und Hort	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	4
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich	

+Biographiearbeit, männliches und weibliches Prinzip, Auseinandersetzung mit den Rollen	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	6
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich	
Inhalte der Ausbildung	Ziele der Ausbildung

Festeszeiten und Jahreslaufgestaltung	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	20
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich	
<p>Neben dem oben genannten Thema umfasst der Kurs auch noch die Vorbereitung von Kindergeburtstagen.</p> <p>Der Jahreslauf im Waldorfkindergarten wird geprägt durch das Feiern der christlichen Jahresfeste. Diese Feste bilden den Mittelpunkt des Kindergartenlebens und prägen die Arbeit auf eine besondere Weise. Denn die Feste, sind laut Rudolf Steiner, die Knotenpunkte des Jahres, die uns verbinden mit dem Geiste des Alls.</p> <p>Die Seminaristen lernen den Jahres- und Festkreislauf kennen und in seinen inneren Zusammenhängen verstehen. Sie beschäftigen sich mit den Traditionen, Sitten und Bräuchen des jeweiligen Festes und der tieferen Bedeutung einzelner Symbole. Auch das Geburtstagsfest im Kindergarten spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle.</p> <p>Nur die eigene intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten eines Festes, ermöglicht eine kindgerechte Umsetzung.</p> <p>In den ersten sieben Jahren ihres Lebens sind die Kinder noch ganz Sinnesorgan und geben sich nachahmend ihrer Umwelt hin. Bei der Gestaltung der Jahresfeste spielt diese Entwicklungssituation des kleinen Kindes eine besondere Rolle und zeigt sich in der Raum- und Jahreszeitentischgestaltung, aber auch beim Festreigen und Festessen. Die Seminaristen lernen die einzelnen Elemente kennen und anwenden.</p> <p>Für immer mehr Kindergarteneltern sind die Jahresfeste und deren Bedeutung kaum noch erleb- und nachvollziehbar. Wie können Eltern an die Jahresfeste herangeführt werden? Wie werden Feste mit Eltern und Kindern gefeiert? Die Seminaristen beschäftigen sich mit diesen Fragen und suchen nach alltagstauglichen Lösungsansätzen.</p>	
Grundlagen der Seminararbeit:	

<p>Rudolf Steiner: „Der Jahreskreislauf als Atmungsvorgang der Erde“ (Vortrag 1 und 2) Rudolf Steiner: „Die pädagogische Praxis vom Gesichtspunkte geisteswissenschaftlicher Menschenerkenntnis“ (Vortrag 3) Brigitte Barz: „Feiern der Jahresfeste mit Kindern“ Michala Glöckler: „Die Heilkraft der Religion“ Luise Schlesselmann: „Die christlichen Jahresfeste und ihre Bräuche“ Freya Jaffke: „Feste im Kindergarten und Elternhaus“ (Teil1 und 2)</p>	
<p>Inhalte der Ausbildung</p> <p>Einstieg in die gemeinsame Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bedeuten Feste und Feiern den Seminaristen? - Welche Kindheitserinnerungen prägen die Seminaristen bis heute? - Wie erleben die Seminaristen das Feiern von Festen in der Arbeit mit den Kindern und Eltern? Welche Erfahrungen machen / machten sie? <p>Warum feiern wir die Jahresfeste im Waldorfindergarten? Was ist dabei wichtig im Hinblick auf die Entwicklung des kleinen Kindes?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagenarbeit an den Vorträgen aus GA 223 „der Jahreskreislauf als Atmungsvorgang der Erde und die vier großen Festeszeiten (Vortrag 1 und 2) - Grundlagenarbeit Vortrag 4 aus GA 306 „die pädagogische Praxis vom Gesichtspunkte geisteswissenschaftlicher Menschenerkenntnis“ - „Welchen Auftrag hat die Religion in Erziehung und Heilkunst“ aus „die Heilkraft der Religion“ von Michaela Glöckler 	<p>Ziele der Ausbildung</p> <p>Die Elemente der Festgestaltung (Bezug zu Leib, Seele, Geist):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jahreszeitentisch - Raum- und Festschmuck - Geschichten - Festessen <p>Die Feste im Kindergarten, Möglichkeiten diese zu feiern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Gang durch das Kindergartenjahr (von September bis August) - betrachten der einzelnen Feste und ihres Symbolgehaltes - Wie werden die einzelnen Feste vorbereitet und gefeiert? (Reigen, Fingerspiele, Lieder, Geschichten, Festessen...) Wo und wie können die Kinder mit einbezogen werden?

Ernährungslehre, altersgemäße Kost	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	20
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich</p> <p>Einleitung</p> <p>Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens und sollte keinesfalls als reine Energiegewinnung angesehen werden. Durch eine gesunde und ausgewogene Ernährung mit hochwertigen Produkten, im besten Fall Demeterprodukten, leisten wir einen großen Beitrag zu unserer Gesundheit und der Gesundheit des Planeten Erde. Eine geschickte Auswahl verschiedenster Produkte und eine schonende Zubereitung wirken sich positiv auf das Wohlbefinden von Krippen- und Kindergartenkindern sowie Erziehern und Erzieherinnen aus. Das Ziel der Waldorfpädagogik, heilend zu wirken, kann durch die entsprechende Ernährung hervorragend unterstützt werden.</p> <p>Unterricht</p> <p>Im Rahmen der Lehrveranstaltungen lesen wir gemeinsam die zentralen Aussagen der folgen-</p>	

den Vorträge Rudolf Steiners zur Ernährung: „Geisteswissenschaftliche Grundlagen zur Ernährung“, „Entwicklung der Ernährungsformen“, „Ernährung und okkulte Entwicklung“, „Das innere Erleben der Nahrungs- und Genussmittel“, „Ernährungsfragen im Lichte der Geisteswissenschaft“, „Die Wirkung von Eiweiß“, „Fetten, Kohlehydraten und Salzen“, „Von der Ernährung, Über das Verhältnis der Nahrungsmittel zum Menschen“, „Fragen der Ernährung – Düngung – Abhärtung“. Die zentralen Aussagen werden im Originalwortlaut gelesen und anschließend besprochen und diskutiert. Hierbei sind persönliche Erfahrungen der Seminaristen in Bezug auf eigene Beobachtungen von Wirkungen und Gefühlen beim Essen und Verdauen von verschiedenen Nahrungsmitteln wichtig. Daneben werden moderne ernährungsphysiologische Erkenntnisse behandelt und eventuelle Widersprüche zu geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen diskutiert. Auch auf die Wichtigkeit von Biolebensmitteln insbesondere Nahrungsmitteln aus dem biologisch-dynamischen Landbau wird eingegangen.

Inhalte der Ausbildung

Neben dem theoretischen Teil beinhalten die Einheiten auch praktisches Erfahren. Es werden gemeinsam verschiedene Getreide, Gemüse und Früchte zubereitet. Dabei ist ein bewusstes Zubereiten von Anfang an wichtig sowie anschließend ein bewusstes Essen. Durch verschiedenste Garmethoden und verschiedenes Würzen wird erspürt und erfahren wie unterschiedlich sich gleiche Produkte anfühlen und auch schmecken können, je nach Zubereitungsart.

Ziele der Ausbildung

Mit welchen Sinnen entdeckt man Nahrung? Auf welchen Leib wirken Nahrungsmittel und weshalb? Was ist für die Ernährung von Krabbelkindern bis ins Vorschulalter wichtig? Auf diese Fragen sollen erste Antworten gegeben werden. Vor allem aber soll ein Interesse für Nahrung und Ernährung geweckt werden.

Die Erarbeitung eines bewussten Wahrnehmens von Nahrungsmitteln und deren Wirkung auf den Menschen (in allen Bereichen, physisch wie seelisch), basierend auf geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen, ist das zentrale Ziel dieser Lehreinheit.

<i>Bekleidung, Handarbeit und Gestaltung mit Naturmaterialien</i>	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	18
Modul für Lehrerausbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich	
Die hygienischen Aspekte der Kleidung	
In der heutigen Zeit sind wir vielfältigen modischen Einflüssen ausgesetzt. Verschiedenste Materialien, wie Wolle, Seide, Baumwolle und Kunstfasern werden besprochen, sowie deren Einsatzmöglichkeiten. Es werden geschichtliche Hintergründe erörtert und kindgerechte Kleidung besprochen.	
Gestalten mit Naturmaterialien	
Jede/r ErzieherIn sollte die Fähigkeit erlernen, einen Jahreszeitentisch zu gestalten. Hier wird im Hinblick auf die vier Jahreszeiten, die christlichen Feste, die im Laufe des Jahres gefeiert werden, dem Kind die Möglichkeit eröffnet, den ständigen Wandel noch intensiver zu erleben. Es wird die Gelegenheit für den Erziehenden gegeben, Fertigkeiten zu erlernen und sich so einen Fundus zu schaffen.	
Die Puppe	
Sie ist eines der wichtigsten Spielzeuge und gerade in der heutigen Zeit ist es besonders von Nöten, dass wir darauf achten, die Kräfte der Phantasie anzuregen. Als Abbild des Menschen ist es das Spielzeug, welches das eigene Gestaltwerden und die Phantasiefähigkeit herausfor-	

dert und belebt.

Wir fangen mit der einfachen Knotenpuppe an, die vor allem in der Krippe benötigt wird. Anschließend werden wir der Knoten-/Zipfelpuppe „Beine“ machen und dann ein Schlamperle herstellen. Als Abschluss fertigen wir eine Gliederpuppe mit passender Kleidung. Zur Vorübung für den Kopf werden wir Stehpuppen für ein Puppenspiel, den Jahreszeitentisch oder die Puppenstube, eine Frühlingsfee und einfache Marionetten fertigen.

Inhalte der Ausbildung

Ziele der Ausbildung

Musikalische Erziehung im Vorschulalter

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min

22

Modul für Lehrerausbildung

nein

Modul für Erzieherausbildung

ja

Konzept für den Fachbereich

Musik als künstlerisches Element spricht unmittelbar zum Seelischen des Menschen. Im Vorschulalter sind nur der Bereich der Empfindung, der Harmonie, der Stimmung und der Bereich der Rhythmik für das Kind zugänglich. Denken, Fühlen und Wollen sind noch ganz innig ineinander verwoben und wirken ineinander. Dies ist bei der Auswahl der Musik zu berücksichtigen. Dies kommt in der so genannten Quintenstimmung zum Ausdruck. Musik ist somit ein wichtiges Erziehungsmittel und wirkt auf aufbauend auf die verschiedenen Leiber.

Die Seminaristen bringen nun ganz unterschiedliche musikalische Vorerfahrungen mit, die es aufzufrischen und zu reflektieren gilt. Hier sind ggf. auch Grundlagen zu schaffen, wie Noten lesen, Töne hören können, Atemführung und Überwindung einer gewissen Scheu.

Zu Beginn jeder Unterrichtseinheit :

Stimmbildung, Körperarbeit, Atemschulung, um ein Gespür für den Sitz der eigenen Stimme zu bekommen. Stimmführung, der Melodiebogen beim Singen soll sich dem Atem anpassen, d.h. ein strömendes, fließendes Hingeben des Atems; dabei soll die Stimme nicht gepresst werden, es soll auch nicht mit voller Stimme gesungen werden. (kein Vibrato).

Im Zuge der Stimmbildung werden nicht nur Tonfolgen gesungen, sondern auch Lieder für Erwachsene eingeübt und wenn möglich im Kanon gesungen.

Musikalische Übungen

1. Intervalle hören lernen (Menschheitsentwicklung, Kulturepochen)
2. Übungen zur aufsteigenden/absteigenden Quinte um im Kindergartenalltag improvisatorisch eine Melodie parat zu haben.
3. Unterschiede Dur /Moll erkennen. Welche Empfindung lösen sie aus? Gespür entwickeln
4. Erüben von Quintenliedern und pentatonischen Liedern für den Kindergartenalltag, Festzeiten etc. Auf Gebärden, Gesten achten, sind sie stimmig?
5. Vertonung von Gedichten, Reimen, Fingerspielen
6. Märchenmusik improvisieren
7. Noten lernen für das Harfenspiel, Stimmen der Harfe

Die musikalischen Übungen dienen dem Erlernen von fließender Bewegung, Leichte, Lockerheit und elastischer Spannung. Begriffe wie Takt, Metrum, Rhythmus sollen anhand von erlebten und selbst ausgeführten Beispielen unterschieden werden können. Um verschiedene Klangqualitäten einordnen zu können werden auch Kupferglocken, Messingklangstäbe verwendet.

Lerntagebuch	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	12
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich Lerntagebuch</p> <p>In den Seminarstunden mit dem Thema „Lerntagebuch“ setzen sich die Seminaristen intensiv mit ihrem eigenen Entwicklungsweg und Lernprozess auseinander. Das Anlegen eines Lerntagebuches soll diesen Prozess von Anfang an begleiten und unterstützen. Die Frage nach dem eigenen Entwicklungsweg spielt dabei eine wichtige Rolle, aber auch das Kennen lernen von fördernden und hinderlichen Elementen im Lernprozess. Der Austausch mit den anderen Seminaristen und die eigene intensive Arbeit bilden in diesen Stunden den Schwerpunkt und vermitteln dabei Grundlagen der täglichen Kindergartenarbeit: Selbstreflektion und kollegiale Beratung, kollegialer Austausch.</p>	

Handgesten/Puppenspiel, Spielübungen	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	10
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich Puppenspiel</p> <p>Rudolf Steiner selbst gab den Impuls eine Puppenbühne nach anthroposophischen Gesichtspunkten zu gründen. Diese Puppenbühne sollte geistige Inhalte durch ihr einfaches Puppenspiel den Menschen nahe bringen. Aus diesen Anfängen entstand im Waldorfindergarten das Puppenspiel.</p> <p>Im Seminar beschäftigen sich die Seminaristen mit der Geschichte des Puppenspieles und mit der Frage, welche Bedeutung das Puppenspiel gerade heute für die Kinder hat.</p>	
<p>Inhalte der Ausbildung</p> <p>Die Seminaristen erüben und erarbeiten Puppenspiele unter verschiedenen Gesichtspunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl des Stückes - Umgang mit dem Text - Bühnenaufbau - Puppenführung - Einbau von Musik - Rolle des Puppenspielers / Rolle des Vorlesers - Einbeziehung von Kindern 	<p>Ziele der Ausbildung</p> <p>Ziel der Seminarstunden ist es, den Seminaristen die Grundlagen des Puppenspieles im Kindergarten zu vermitteln und sie zu befähigen, das Puppenspiel als pädagogische Gestaltungsmöglichkeit im Kindergartenalltag einzusetzen.</p>

Freispiel frühe Kindheit, Kinder untereinander	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	16
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich</p> <p>Im freien Spiel entfaltet das Kind seine Entwicklungsmöglichkeiten</p> <p>Die sieben Lernprozesse im Zusammenhang mit dem kindlichen Spiel und Lernvorgängen</p>	
<p>Inhalte der Ausbildung</p> <p>Die Begleitung des freien Spiels erfordert Kenntnis von:</p> <p>Der Bewegungsentwicklung in den ersten Le-</p>	<p>Ziele der Ziele der Ausbildung</p> <p>An Hand von Beispielen Bewegungsabläufe und Spielsituationen beobachten und analysieren,</p>

bensjahren, Der Entwicklung des Spiels in den ersten drei Jahren, Dem Verhalten der Kinder untereinander, Von Bindungsfragen und Beziehungspflege, Der Bedeutung der Geborgenheit und des Freiraum durch einen rhythmisierten Tageslauf, Die Bedeutung der vorbereiteten Umgebung. Grundlage der Arbeit können sein: Rudolf Steiner, Vorträge <i>Das kindliche Spiel</i> vom 10. Mai 1920, in GA 301 und <i>Pädagogik und Kunst</i> vom 25. März 1923 in GA 304 sowie <i>Das Spiel des Kindes</i> vom 10. August 1923 in GA 307	Elementare Erfahrungsübungen zum freien Spiel, Die Kunst der Begleitung des Freispiels, Voraussetzungen für die richtige Atmosphäre, Erzieher als Vorbild
--	--

Reigen	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	8
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich Rudolf Steiner beschreibt in „die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkt der Geisteswissenschaft aus“, die organbildende Kraft der „tanzenden Bewegungen nach einem musikalischen Rhythmus“. Aus diesem Bewusstsein heraus entwickelten sich die rhythmischen Spiele, auch Reigen genannt, zu einem Grundelement in der Waldorfindergartenpädagogik. Bei der Erarbeitung der Fragen stehen das praktische Tun im Vordergrund und das selbständige Erarbeiten eines Reigens.	
Inhalte der Ausbildung Die Seminaristen beschäftigen sich mit dem Sinn des Reigens im Kindergartenalltag, lernen verschiedene Bewegungsformen kennen, beschäftigen sich mit dem Jahreslauf und seinen entsprechenden Reigenthemen und lernen verschiedene Reigen kennen.	Ziele der Ausbildung Wie und nach welchen Gesichtspunkten stellt man einen Reigen zusammen? Wie unterschiedlich nehmen Kinder den Reigen auf und wahr? Wie fördere und fordere ich einzelne Kinder im Reigen? Wie finde ich sinnvolle Gebärden?

Sprachentwicklung, Sprachauffälligkeiten, Sprachtherapeutisches	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	6
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich Der Wochenendkurs soll der Anregung und Anleitung dienen, die erzieherische Aufmerksamkeit und Wahrnehmung auf die Sprachentwicklung des kleinen Kindes zu lenken. Grundlage hierfür ist die Darstellung der gesunden, regulären Sprachentwicklung, sowie deren möglicherweise auftretende Verzögerungen und Störungen. Dies kann eine Aufgliederung in vier Sprachebenen beinhalten, die sowohl Hinweise für das Erkennen von Sprachstörungen, als auch erste Indikationen zur Förderung bei Sprachauffälligkeiten geben soll. Das frühzeitige Wahrnehmen und Erkennen von Sprachauffälligkeiten des Kindes befähigt die Erzieher, kompetent dessen Eltern zu beraten, und rechtzeitig entsprechendes Fachpersonal zu informieren.	

Der pädagogischen Sprachförderung des Kindes dient die sprachliche Fähigkeit der Erzieher. Sie kann beispielhaft anhand von ausgewählten kleinen Gedichten, Fingerversen, Reimen und Lyrik zur Lautmalerei erprobt und erweitert werden. Dabei werden die Erzieher angeleitet, selbstständig auf erarbeitete Intentionen zu achten, um diese ggf. durch Gruppen- oder Partnerarbeit weiter zu entwickeln und umzusetzen.

Die verbale Sprachförderung und Sprachpflege geschieht unter Einbeziehung sprachlicher Modulationstechniken, sowie ggf. durch die Bewegungsunterstützung der Hände und Füße, dem Laut, dem Bild oder dem Rhythmus entsprechend.

Die Verfahrensweisen sind den künstlerischen Prinzipien der Sprachgestaltung abgeleitet, und gehen von anthroposophischen - ganzheitlichen Gesichtspunkten aus.

Es handelt sich dabei

- um die Lautproduktion und Lautwahrnehmung - und dadurch auftretende Dyslalien (z.B. Sigmatismus, und andere phonetisch-phonologische Störungen)
- um den Aufbau des Wortschatzes - und entstehende semantisch-lexikalische Erwerbsstörungen,
- um die Aufnahme grammatikalischer Strukturen - und den Dysgrammatismus,
- Um die sprachpragmatische Ebene - und entwicklungsauffällige Kinder.

Schularzt und Kinderheilkunde	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	2
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich	
<p>Die Schulärztin ist Mitglied des Lehrerkollegiums, das sich der Gesundheitsförderung eines jeden Schülers verpflichtet fühlt. Sie versteht sich als Anwältin des Kindes, Beraterin der Lehrer und Vermittlerin. Sie wird auf Anfrage tätig innerhalb der Schulgemeinschaft überall dort, wo sich ihre fachlichen Kompetenzen im medizinisch-pädagogischen Bereich mit den Wünschen von Lehrern und Eltern begegnen, in Abhängigkeit von der Zeit, die ihre außerschulische Praxistätigkeit zulässt. Daraus ergeben sich die folgenden Tätigkeitsfelder, die nur in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Erziehern und Lehrern geleistet werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einschulungsuntersuchungen für die 1. Klasse - Aufnahmeuntersuchung neuer Schüler - Teilnahme am pädagogisch-therapeutischen Arbeitskreis - Zusammenarbeit mit der Heileurythmistin, der Maltherapeutin und den Förderlehrern - Kinderbesprechungen - Hospitation in einzelnen Klassen - Elterngespräche - Erziehungskunde in der 12. Klasse - Teilnahme an Elternabenden - Schulärztliche Fortbildungen <p>Die Seminaristen lernen die Tätigkeit des Schularztes kennen.</p> <p>Für die Erzieherinnen und Erzieher schließen sich Unterrichtseinheiten an, die in vielfältiger Weise die Gesunderhaltung der Kinder und den Umgang mit Krankheiten thematisieren. Dies sind z.B. Fragen der Ernährung bestimmter Kinder, der Hygiene, der Bekleidung, der Raumgestaltung, der Farben, der Gestaltung von Tagsabläufen unter ärztlichen Gesichtspunkten, aber auch Fragen der Gesunderhaltung der Mitarbeiter, z.B. die Bewältigung von Stresssituationen</p>	

Gesunderhaltung und Krankheit im ersten Jahrsiebt	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	12
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich</p> <p>Ausgehend vom Inkarnationsprozess wird die Umgestaltung des vererbten kindlichen Leibes dargestellt und das kindliche Krankheitsgeschehen, vor allem die so genannten Kinderkrankheiten, als Begleitung des Inkarnationsprozesses verstanden. In diesem Zusammenhang wird auf die heute üblichen Impfungen und das damit verstärkte Auftreten von Allergien eingegangen.</p> <p>Ein weiteres Thema ist das Auftreten von ADHS und mögliche erzieherische Maßnahmen zur Vermeidung wie Naturerlebnisse, handwerkliche Tätigkeit und künstlerisches Tun.</p>	
<p>Inhalte der Ausbildung</p> <p>Kenntnisse des Krankheitsverlaufs bei typischen Krankheiten (Masern, Scharlach, Keuchhusten, Windpocken usw.), Symptome, Ansteckungsmöglichkeiten, sowie vertiefte Kenntnisse in Bezug auf Allergien, Neurodermitis, ADHS</p> <p>Unterstützende Maßnahmen im Kindergarten</p> <p>Meldepflicht und Verhalten des Kindergartens</p> <p>Wirkung von Medien auf das Kleinkind</p>	<p>Ziele der Ausbildung</p> <p>Erkenntnis, dass nach weitgehender Ausrottung der Kinderkrankheiten verstärkt Allergien, Ringelröteln, Neurodermitis auftreten, die die „Funktion“ der Kinderkrankheiten übernommen haben. Es ist nämlich die Aufgabe des Immunsystems, zwischen selbst und fremd unterscheiden zu lernen.</p> <p>Erkenntnis, dass zu einer gesunden Entwicklung männliche und weibliche Erzieher, genügend Zuwendung und Respekt vor den individuellen Entwicklungsschritten der Kinder notwendig sind.</p>

Heileurythmie	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	2
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich</p> <p>Heileurythmie zählt zu den Therapieangeboten der Waldorfschule und des Waldorfkindergartens. Sie ist eine Bewegungstherapie, wurde aus der Eurythmie entwickelt und arbeitet mit den Kräften der Sprache. Objektiv erlebbar sind für uns die Wirkungen der Vokale, die mehr das Gefühlsmäßige im Menschen ansprechen und offenbaren und die plastischen Kräfte der Konsonanten. Die gleichen Kräfte wirken auch im und am Menschen. Mit der Heileurythmie können wir Prozesse, die aus dem Gleichgewicht gefallen sind, wieder harmonisieren oder die Gesundheit anregen, denn jede Lautgebärde hat ihren bestimmten Wirkungsbereich im Physischen. Aufgabe der Heileurythmie an einer Waldorfschule ist es, Ungeschicklichkeiten auszugleichen, Krankheitstendenzen zu erkennen und zu behandeln und somit einen Ausbruch der Krankheiten zu verhindern.</p> <p>Dies bezieht sich vor allen Dingen auf Konstitutionsfragen.</p> <p>Die Seminaristen erhalten einen Einblick in die Tätigkeit der Heileurythmistin und erfahren, auf welche Besonderheiten der Kinder sie achten sollten Ebenso wird besprochen werden, welche Wege beschritten werden müssen, damit ein Kind Therapie bekommen kann.</p>	

Bund der Waldorfschulen/Vereinigung der Waldorfkindergärten

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	4
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass es heute in Deutschland ein freies Schulwesen gibt. Dieses als ein aus der Dreigliederung des sozialen Organismus herrührende Ergebnis ist bewusst zu machen. Der Bund der Waldorfschulen als Zusammenschluss der Waldorfschulen wird vorgestellt.</p>	
<p>Inhalte der Ausbildung Struktur, Gliederung und Aufgaben des Bundes der Waldorfschulen und der Landesarbeitsgemeinschaften, insbesondere auf den Gebieten der Lehrerbildung schulpolitischen Vertretung Gründungsberatung Kurzer Abriss der Schulbewegung unter Berücksichtigung der Gegebenheiten, die durch die jeweiligen politischen Verhältnisse erzwungen waren und daraus folgend die Geschichte des Bundes der Waldorfschulen. Es ist wichtig zu erkennen, dass Formgebung im Sozialen stets den Bedürfnissen und konkreten Fragen zu folgen hat, dass hingegen abstrakt ausgedachte Formen das Zusammenleben der Menschen nur hindern können</p>	<p>Ziele der Ausbildung Erkenntnis, dass eine freie Schulbewegung auch eine andere Art von Zentralität braucht als das staatliche Schulwesen Vermittlung des Gedankens, dass Schule immer in einem soziokulturellen und politischen Kontext stattfindet, der u.U. die eigentlichen Intentionen erschweren oder sogar verbiegen kann. Verständnis für die weiterhin prekäre finanzielle Lage aufgrund der Gegebenheiten Erkennen der Relevanz der Zusammenarbeit in größeren Arbeitsbereichen Interesse für das, was über die eigene Institution hinausgeht, wecken Hinweise auf Ausbildungsangebote</p>

Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen für Krippe, Kindergarten und Hort

Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	4
Modul für Lehrerbildung	nein
Modul für Erzieherausbildung	ja
<p>Konzept für den Fachbereich In diesem Modul sollen gesetzliche Grundlagen, die für die Praxis im Erzieherberuf wesentlich sind, vermittelt werden und ein Bewusstsein für rechtlich-wirtschaftliche Fragen entwickelt werden.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – Grundlagen • Förderrichtlinien für Kindergärten, Krippen und Hort • Grundlinien Vereinsrecht und Gemeinnützigkeit • Weitere gesetzliche Bestimmungen <p>Ausgangspunkt für die Vermittlung von Grundlagen der rechtlichen Bestimmungen für Kindergärten, Krippen und Horte bildet das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBig), das auch die Förderung einzelner Einrichtungen regelt.</p> <p>Behandelt werden auch andere für den Erzieherberuf relevante rechtliche Themen wie beispielsweise das Infektionsschutzgesetz sowie arbeitsschutzrechtliche Aspekte (Schwangerschaft und Gefährdungsbeurteilung).</p> <p>Die Vermittlung der Grundlinien des Vereinsrechts dient dem Einblick in die Organe und Strukturen der am häufigsten gewählten Rechtsform für Krippen, Kindergärten und Horte. Auf Wunsch werden auch andere Rechtsformen behandelt.</p>	

Erwerb sozialer Kompetenzen

+Konferenzarbeit, Qualitätsentwicklung, kollegiale Zusammenarbeit	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	6
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich	
Inhalte der Ausbildung	Ziele der Ausbildung

Elternarbeit, Konfliktgespräche	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	6
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich	
<p>Elterngespräche, vor allem, wenn sie Konflikte zum Thema haben, gehören zu den belastendsten Situationen des Lehrer- und Erzieherberufs. Betrachtungen und Übungen zu einem gelingenden Gespräch sind Inhalt des Kurses. Hierbei wird auf die Vorbereitung, Durchführung, Dokumentation, die pädagogischen Ziele sowie störende und fördernde Faktoren eingegangen. Allerdings können diese Themen erst im Praxisjahr oder im Berufseinführungsjahr erübt werden, wobei die Begleitung des Mentors oder anderer Personen wichtig ist.</p>	

Elternabende vorbereiten und halten	
Anzahl der gegebenen Stunden à 45 min	2
Modul für Lehrerbildung	ja
Modul für Erzieherausbildung	ja
Konzept für den Fachbereich	
<p>Als Waldorfpädagogen sind wir uns der Bedeutung der ersten sieben Jahre im Leben eines Kindes bewusst und gestalten den Kindergartenalltag aus diesem Wissen heraus. Viele Eltern erleben zwar den Kindergartenalltag als sehr wohltuend für ihr Kind, fühlen sich aber selbst in ihrer Rolle als Mutter oder Vater stark verunsichert. Diese Verunsicherung hat in den letzten Jahren stark zugenommen, überträgt sich auf die Kinder und wirkt einem gesunden Heranwachsen entgegen. Deshalb nimmt die Elternarbeit im Kindergarten einen breiteren Raum ein als noch vor einigen Jahren. Elternabende sind ein wichtiger Teil dieser Elternarbeit. Hierzu gehören Informationsabende für interessierte Eltern, Gruppenelternabende und gruppenübergreifende Elternabende. In diesen Elternabenden kann die Entwicklung des Kindes unter waldorfpädagogischen Gesichtspunkten betrachtet werden, um daraus Anregungen für den Familienalltag zu entwickeln.</p> <p>Doch wie können Themen für Eltern interessant aufbereitet werden? Wie finden wir überhaupt „das Thema“ für unsere Gruppe? Welche Grundsätze sollten wir bei der Vorbereitung eines Elternabends beachten?</p> <p>Mit diesen Fragen werden sich die Seminaristen beschäftigen. Ziel des Seminars ist es, sich die Grundlagen zur Gestaltung von Elternabenden zu erarbeiten.</p> <p>Literatur: „Warum Elternarbeit heute so wichtig ist“ von C. Grah-Wittich aus „Waldorfkindergarten heute“ „Mini-Handbuch Vortrag und Präsentation“ von Hermann Will</p>	

Stundenumfänge in den Ausbildungsrichtungen Lehrer und Erzieher Stand Januar 2014

Vergleich der Stundenumfänge Lehrer/Erzieher im Seminar Würzburg inklusive Krippe. Die einzelne Stunde zu 45 Minuten

Theoretische Kurse

Dozenten	Inhalte	Stunden für Erzieher	Stunden für Lehrer
Rohrbach, Reichert, Hahn	Theosophie	52 Stunden	
Schrader	Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft	20 Stunden	
Reichert	Sinneslehre	32 Stunden	
Pax	Rhythmen in versch. Bereichen	14 Stunden	
Reichert	Schulungsweg des Pädagogen	26 Stunden	
Maidt, Pax, Reichert	Menschenkunde, darin u.a. Temperamente, Konstitutionstypen usw.	48 Stunden	
E: S. Seeberger L: Rohrbach	Menschenkunde, darin u.a. Temperamente, Konstitutionstypen usw.	24 Stunden	24 Stunden
Hopfenmüller-Lutz	Rhythmus und Wiederholung	4 Stunden	---
Andreotti	Vorbild und Nachahmung	4 Stunden	---
	Einblicke in verschiedene Unterrichtsinhalte	72 Stunden, siehe weiter unten	

Künstlerische Kurse

Dozenten	Inhalte	Stunden für Erzieher	Stunden für Lehrer
Schrader, Humérez	Eurythmie	56 Stunden	
Burkert	Sprachgestaltung	56 Stunden	
Meinrenken-Rohrbach	Schwarz-Weiß-Zeichnen	22 Stunden	

Meinrenken Rohrbach	Aquarell-Malen	66 Stunden	
Piening	Musik, musikalische Früherziehung	22 Stunden	---
Eisenberg	Plastizieren	46 Stunden	
Hünig	Zeichnen an der Tafel	---	4 Stunden (in den ersten beiden Aus- bildungsjahren)
Wiesinger	Formenzeichnen	---	> im dritten Ausbil- dungsjahr
Unser	Reigen	10 Stunden	---
Unser	Handgesten/Puppenspiel, Spielübungen	10 Stunden	---

Einblicke in die Methodik und Didaktik einzelner wesentlicher Unterrichtsfächer bzw. in die Thematik des Kindergartens und des Hortes

Dozenten	Themenbereiche	Stunden für Erzieher	Stunden für Lehrer
Kümpers	Biologie	---	6
Rohrbach	Die Erde als lebendiger Organismus	8 Stunden	
Rohrbach	Die Erde als lebendiger Organismus (2. Studienjahr)	---	4
Rohrbach	Elternarbeit, Elternabende, Konfliktgespräche	6 Stunden	
Schlirf	Ernährungslehre, altersgemäße Kost	20 Stunden	---
Unser	Festeszeiten und Jahreslaufgestaltung	18 Stunden	--- (für Klassenlehrer im 3. Ausbildungsjahr)
Wiesinger	Formenzeichnen und Buchstabeneinführung	---	6 Stunden
Müller, Ploquin	Fremdsprachen	---	6 Stunden
Hirth	Gartenbau	2 Stunden	
Hirth	Betrachtungen zum Gartenbau und seinen geistigen Aspekten	4 Stunden	
Dr. Wellmann	Gesunderhaltung und Krankheit im ersten Jahrsiebt	12 Stunden	---
Jauch	Handarbeit	4 Stunden	
Jauch	Bekleidung, Handarbeit und Gestaltung mit Na-	18 Stunden	---

	turmmaterialien		
Schrader	Heileurythmie	2 Stunden	
N.N.	Jahresarbeiten	---	2 Stunden
Schrader	Kinderbesprechungen, Temperamente	6 Stunden	
Schrader	Kinderbesprechungen, Temperamente	20 Stunden	----
Hopfenmüller-Lutz	Integration der besonderen Kinder	6 Stunden	
Andreotti	Kindergarten und -krippe	---	2 Stunden
Eisenberg, Meinrenken Rohrbach	Kunstaberachtung	8 Stunden	
Unser	Lerntagebuch	10 Stunden	
Piening	Biografiearbeit	6 Stunden	
K. Eisenberg	Freispiel frühe Kindheit, Kinder untereinander	16 Stunden	
K. Eisenberg	Sinnespflege	12 Stunden	
Streiner	Lese-, Rechtschreibförderung, Bewegungsförderung, Legasthenie und Dyskalkulie	8 Stunden	
Borgmann-Sauer	Märchen und Erzählstoffe in der Schule,	6 Stunden	
Andreotti (?)	Märchen und Erzählstoffe im Kindergarten und Hort	4 Stunden	----
Hahn	Monatsfeiern und Besprechung derselben	---	6 Stunden
Häberlein	Physik	---	6 Stunden
Maidt	Rechnen, Mathematik	---	6 Stunden
Pax	Religionen und Weltanschauungen in der Menschheitsentwicklung	8 Stunden	
Pax	Religion des kleinen Kindes	2 Stunden	----
Dr. Wellmann	Schularzt, Funktion des	2 Stunden	
Knabe	Sprachentwicklung, Sprachauffälligkeiten, Sprachtherapie	6 Stunden	----
Andreotti	Konferenzarbeit, Qualitätsentwicklung, kollegiale Zusammenarbeit	12 Stunden	----
Rohrbach	Elternabende vorbereiten und halten	2 Stunden	
Pax	Zeugnisse	---	2 Stunden

Weitere Unterrichtsinhalte

Dozenten	Themenbereiche	Stunden für Erzieher	Stunden für Lehrer
Stadtmüller/Pax	Bund der Waldorfschulen und Landesarbeitsgemeinschaft/Kindergartenvereinigung	2 Stunden	2 Stunden
Pax	Soziale Dreigliederung	6 Stunden	
Andreotti / Pax	Soziale Gestaltungsmöglichkeiten in Waldorfeinrichtungen	4 Stunden	4 Stunden
Stadtmüller	Recht und Verwaltung im Kindergarten und Hort	6 Stunden	---
München	Embryologie und Menschwerdung ¹ inklusive 5 h Eurythmie	40 Stunden	
München	Achtsame Pflege und Bewegungsentwicklung ² , inklusive 5 h Eurythmie	40 Stunden	
München	Eingewöhnung, Zusammenarbeit in Krippe und Kindergarten, Elternarbeit und Gesprächsschulung ³ inklusive 5 h Eurythmie	40 Stunden	

Weitere zu leistende Arbeiten und Zeiten der Einarbeitung

		Erzieher	Lehrer
Rohrbach	Seminararbeit, betreut durch einen Tutor	ca. 20 Seiten, nach den jeweils gültigen Kriterien	
Schrader	schriftlich auszuarbeitende Kinderbesprechung	2 Kinderbeobachtungen	----
Unser, Andreotti, K. Eisenberg?, Borgmann-Sauer	Praxisjahr	ein Praxisjahr an einer Waldorfeinrichtung, etwa 1 Stunde Betreuungsgespräch pro Woche	ein drittes Ausbildungsjahr, individuell gestaltet
Hahn	Hospitationen	---	1. Studienjahr 20 Stunden 2. Studienjahr 60 Stunden (jeweils Minimum)

¹ Kurs wird vom Südbayerischen Seminar für Lehrerbildung gegeben

² Kurs wird vom Südbayerischen Seminar für Lehrerbildung gegeben

³ Kurs wird vom Südbayerischen Seminar für Lehrerbildung gegeben

	Fachliche Einarbeitung in die einzelnen Unterrichtsfächer	---	200 Stunden pro Fach ⁴
	---	---	---

Praxisjahr Seminar - Arbeitsgrundlage

Die Seminaristen kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen ins Seminar, teilweise ohne Erfahrung im waldorfpädagogischen Bereich, teilweise mit sehr viel Erfahrung.

Für alle Seminaristen dient das Praxisjahr dazu, die gelernten theoretischen Erkenntnisse und Inhalte im Alltag umzusetzen und die eigene Handlungsweise zu reflektieren.

Die Seminaristen sollten in der Lage sein, nach dem Praxisjahr eine Gruppe (Krippe/Kindergarten/Hort) selbständig zu führen. - Um dieses Ausbildungsziel zu erreichen, suchen sich die Seminaristen eine Kollegin/Kollegen zur Praxisbetreuung, mit einer abgeschlossenen Waldorfausbildung. In regelmäßigen Treffen sollen Fragen, die sich aus der Praxis ergeben und auch das eigene erzieherische Handeln betreffen (vor allem in Bezug auf die Waldorfpädagogik), reflektiert werden.

Begleitet werden die Seminaristen durch Dozenten des Seminars, die zu mindestens 2 Praxisbesuchen kommen (bei Bedarf auch mehr). Auch hier bildet die pädagogische Praxis der Waldorfpädagogik die Gesprächsgrundlage. Am Besuchstag soll von dem Seminaristen ein Teil des Tagesablaufes (z.B. Frühstückszubereitung, Märchen erzählen) selbständig übernommen werden.

Während des Praxisjahres erstellen die Seminaristen eine Seminararbeit mit einem selbst gewählten Thema. Diese Arbeit wird in einem Seminarabschluss präsentiert. Bei der Erstellung der Arbeit steht sowohl die Praxisanleitung in der Einrichtung wie auch die Praxisbetreuung des Seminars zur Verfügung. Der Umfang und Inhalt richtet sich nach den „Hinweisen zur Seminararbeit“.

Summe der Stunden, ohne Seminararbeit, aber inklusive Pflichthospitationen	874 Stunden + 2	650 +2 Stunden, inklusive 80 h Hospitationen, exklusive fachliche Einarbeitung
---	-----------------	--

⁴ Kurs wird an anderen Seminaren abgeleistet